

Die Niklashausener Fahrt 1476

Wallfahrt aus Frömmigkeit oder Revolution?

Prof. Dr. Rainer Leng

I. Zusammenfassung

1476 begann ein junger Mann, der sich bislang sein Geld als Hirte, Tagelöhner, Trommler und Pfeiffer verdient hatte, nach einem religiösen Erlebnis im Taubertal zu predigen. Rasch entstand daraus eine Wallfahrt, die auch überregionalen Zustrom fand. Hans Böhm predigte Armut, Askese, wandte sich aber auch gegen Verfallserscheinungen der Zeit in Reich und Kirche. Als er völligen Ablass versprach und die kirchliche Sakramentslehre in Frage stellte, sahen sich die kirchlichen Obrigkeiten zum Eingreifen gezwungen. Am 12. Juli 1476 ließ ihn Bischof Rudolf II. von Scherenberg (1466-1495) gefangen nehmen. Ein Zug von rund 15.000 Wallfahrern, die Böhm befreien wollten, wurde blutig zurückgeschlagen. Böhm wurde wegen Häresie vor ein bischöfliches Gericht gestellt und starb am 19. Juli 1476 auf dem Würzburger Schottenanger auf dem Scheiterhaufen. Seine Asche wurde verstreut, die Niklashauser Kirche, die Zentrum der Wallfahrt gewesen war, wurde abgerissen, und Flugschriften brachten die bischöfliche Sichtweise der verbotenen Wallfahrt in Umlauf.

Der Kurzvortrag beschäftigt sich mit dem Aufkommen der Wallfahrt, den historischen Hintergründen und dem Prozess gegen den „Pfeifferhannes“. Ein Ausblick gilt der Verortung der Wallfahrt in der Forschung. War die ‚Niklashauser Fahrt‘ eine spontane Frömmigkeitsbewegung, kündigen ihre sozialrevolutionären Züge bereits den Bauernkrieg an oder müsste sie eher in den Kontext vorreformatorischer Kirchenkritik gesetzt werden?

II. Sozialrevolutionäre Bewegungen im späten Mittelalter

- **Gründe für zunehmende Unzufriedenheit:** avinionesischer Fiskalismus, Schismen und Verfall kirchlicher Autorität, Missstände in der Seelsorge, Scheitern der inneren Kirchenreform, Benefizien- und Ablasswesen
- **Hohes Bedürfnis nach persönlicher Frömmigkeit:** Reliquienkult, Aufschwung des Wallfahrtswesens, Religiöse Bruderschaften
- **Soziale Missstände:** Armut in der Stadt (Tagelöhner, Nichtsesshafte) bei gleichzeitigem Überfluss bei den führenden Schichten; hohe bäuerliche Abgaben auf dem Land, Leibeigenschaft
- **Spätmittelalter als Blütezeit von Spontanwallfahrten** oft in Verbindung mit Visionen oder Wunderzeichen, kaum kontrollierbare Massenbewegungen; gelegentlich von den Landesherren initiiert oder wirtschaftlich ausgenutzt, häufig aber wegen Gefahr sozialrevolutionärer Züge durch die territorialen Gewalten unterdrückt



Predigt des Hans Behem (Schedelsche Weltchronik 1493)

III. Die sog. Niklashausener Fahrt von 1476 – die Ereignisse

- **Quellenlage sehr günstig**, zahlreiche Beschreibungen in Chroniken, Gedicht „nicklas hausser fahrt“ gedruckt 1490, umfangreiches Archivgut in den landesherrlichen Kanzleien Mainz und Würzburg (Briefe, Spitzelberichte, Mandate, Untersuchungsprotokolle etc.)
- **Der Protagonist Hans Behem**, geb. ca. 1455, urspr. aus Helmstadt bei Würzburg, aus armer bäuerlicher Familie, Tagelöhner an der unteren Grenze des Existenzminimums mit Nebenverdienst durch Spiel von Pauke und Pfeife bei Festlichkeiten: Armut und Perspektivlosigkeit
- **Religiöses Berufungserlebnis zu Beginn der Fastenzeit 1476**, Marienerscheinung mit Aufruf zur Predigt und Hinwendung zu einem religiösen Leben; Beginn der Laienpredigt
- **Spontane Entstehung einer Wallfahrt**; übertriebene Zahlen in den Chroniken, tatsächlich ca. 5.000-14.000 Wallfahrer vor der winzigen Kirche im Taubertal; Begleiterscheinungen: Kommerzialisierung durch Devotionalienverkauf, Wundergläubigkeit von einzelnen Teilnehmern betrügerisch ausgenutzt (z.B. organisierte Reise von 12 angebl. Taubstummen zur demonstrativen „Heilung“ in Niklashausen zur Spendensammlung)



Predigt des Hans Behem, aus dem Echter-Exemplar der Chronik des Lorenz Fries, UB Würzburg

- **Radikalisierung der Predigten Behems**, Verbindung von waldensisch-hussitischem Gedankengut mit allg. Kirchenkritik mündet in Hasspredigten und aggressive Wallfahrtslieder: *Wir wollen gott vom Himmel clagen / Kyrie eleyson / Das wir die pfaffen nicht zu todt sollen schlagen / kyrie eleyson*
- **Zunehmende Nervosität weltlicher und geistlicher Obrigkeiten**: Anmaßung des Predigtrechts und außerkirchliche Gnadenvermittlung sowie Störung der öffentlichen Ordnung, manifeste Gefahr eines Angriffs auf die Landesherrschaft des Bischofs durch unkontrollierbare Massen

- **12. Juli 1476 Gefangennahme des Hans Behem** ein einer Überraschungsaktion durch bewaffnete bischöfliche Truppen (nach vorheriger Abstimmung mit Mainz und geschicktem Abwarten des hochfrequentierten Kilianifestes am 8. Juli); Vorwurf: Aufruf zum bewaffneten Aufstand

- **14. Juli 1476 Marsch von 12.000-16.000 Wallfahrern nach Würzburg**; Verbarrikadierung der Stadt, Angst vor einer bewaffneten Befreiungsaktion; **Freiwillige Auflösung der Menge** nach einer mahnenden Rede des Bischofs (Beleg für friedliche Absichten der Wallfahrer); dennoch militärische Überwachung auf dem Rückweg mit gewalttätigem Zusammenstoß, 12 Tote



Verbrennung des Hans Behem auf dem Schottenanger zu Würzburg, aus dem Echter-Exemplar der Chronik des Lorenz Fries, UB Würzburg

- **Verbrennung des Hans Behem am 19. Juli 1476** nach kurzem Häresieprozeß in Würzburg, darauf Auflösung der Bewegung, Verstreuen der Asche und Abriß der Kirche in Niklashausen

IV. Die sog. Niklashausener Fahrt als „Vorspiel zum großen Bauernkrieg 1525“?

- **Betonung revolutionärer Züge in der marxistischen Geschichtsschreibung;** Auftaktkapitel bereits bei FRIEDRICH ENGELS, *Der deutsche Bauernkrieg* (1850); typische Darstellung z.B. MAX STEINMETZ, *Lehrbuch der dt. Gesch.*, Bd. 1: *Von der frühbürgerlichen Revolution bis zum Westfälischen Frieden*, Ostberlin 1965: *Am Anfang dieser neuen Phase der Klassenkämpfe stehen das Auftreten des Hans Böheim, des Pfeiffers von Niklashausen, und die von ihm inspirierte Bauernverschwörung.*
- **“Das Sein bestimmt das Bewusstsein“** als Maxime der marxistischen Geschichtsschreibung; Ursachen daher vorwiegend im fehlenden Eigentum der Bauern an Produktionsmitteln, Unfreiheit, frühkapitalistische Produktionsformen und Ungerechtigkeit der Feudalgesellschaft

V. Niklashausen unter wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Gesichtspunkten

- **Hochkonjunktur der Agrar- und Sozialgeschichte in den 1970er Jahren** bot Möglichkeiten zur präzisen Untersuchung der Lebensverhältnisse als mögliche Ursachen; bis heute maßgebliche Arbeit von KLAUS ARNOLD, *Niklashausen 1476. Quellen und Untersuchungen zur sozialreligiösen Bewegung des Hans Behem und zur Agrarstruktur eines spätmittelalterlichen Dorfes*, Baden-Baden 1980 (Habil. Würzburg 1977).
- **Präzise Untersuchung Agrar- und Sozialstruktur**, Einkommen und grundherrlichen Lasten durch Arnold; Resultat: Niklashausen ca. 150-200 Kleinbauern, 4 große Höfe und ca. 25 einfache Kleinbauernhöfe, Gesamtflur 900 Morgen größtenteils den großen Höfen zugeordnet, nur 5-6 Morgen pro Kleinbauernstelle: Mehrheit unter dem Existenzminimum, starke soziale Ungerechtigkeit, durchgehend Leibeigenschaft, Dorfgericht in den Händen der Gf. von Wertheim.
- **Interpretation der sozialen Verhältnisse:** Nach Arnold schlechte Rechtsstellung bei geringem Ertrag und hohen Abgaben vorhanden, aber: *Nichts in der Situation des Dorfes weist im Vergleich mit anderen Siedlungen auf eine extrem unerträgliche Lage seiner Bewohner hin; singuläre Bedeutung erlangte Niklashausen allein durch das Auftreten des extatischen Predigers Hans Behem.* **Grundthese:** Nicht die Strukturen, sondern die Person ist das auslösende Moment
- **Kritik von Seiten der DDR-Historiographie:** scharfe Rezension von Adolf Laube (in der ZfG 1983): soziale und politische Lage sind Auslöser der Niklashausener Fahrt, in der Person Behems manifestieren sich die Missstände der Zeit. Auch nach der Krise der marxistischen Geschichtstheorie immer noch **methodisches Grundproblem der Geschichtswissenschaft: Prävalenz von Ereignis-/Personengeschichte oder Strukturgeschichte?**